



Pestalozzi-Fröbel-Verband e.V.

Fachverband
für Kindheit und Bildung



Pestalozzi-Fröbel-Verband (Hrsg.)

Frühe Bildung in Deutschland

Das System der Kindertagesbetreuung verstehen

Understanding the system of

early childhood education and care in Germany

Mit Beiträgen von / With contributions by Charis Förster, Magda Göller,
Bernhard Kalicki & Pamela Oberhuemer

Übersetzung ins Englische von / Translated from the German by Pamela
Oberhuemer

72 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 1. Auflage 2019, verlag das netz

ISBN 978-3-86892-161-8 // Preis: 7,90€

Bei Bestellung von Klassensätzen sprechen Sie uns bitte an: pfv@pfv.info

Lesen Sie hier eine Rezension von Norbert Bender, Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft Elterninitiativen e.V.

Traditionen und Prägungen sind sehr wirkmächtig. Oft gar nicht so sehr an der Oberfläche oder auf den ersten Blick – das macht es schwer, ihre Wirkung zu beschreiben und für jüngere Menschen ihre Wirkung überhaupt zu erkennen und zu verstehen. Aktuelles Beispiel dafür ist die Entwicklung in Ostdeutschland. Nach 30 Jahren im entwickelten Kapitalismus besteht bei Vielen die Vorstellung, dass die 40 Jahre DDR-Geschichte im Sozialismus in Ostdeutschland doch nun der Vergangenheit angehören müssten. Doch wer wie ich über 30 Jahre in der DDR lebte, lernte und arbeitete (und dabei oft glücklich war), die DDR oft kritisch sah und trotzdem gern dort lebte – dem ist klar, dass diese Prägung von bleibendem Wert ist und nicht geringe Auswirkungen bis auf den heutigen Tag hat. In diesem Kontext ist umso mehr die obige Broschüre des Pestalozzi-Fröbel-Verbands zu würdigen.

In der Broschüre werden die historischen Entwicklungslinien des sehr komplexen und differenzierten Systems der Kindertagesbetreuung in Deutschland in prägnanter Kürze skizziert und nachgezeichnet. Das gibt dem „Bild“ von der Kindertagesbetreuung in Deutschland eine Tiefenschärfe, die zum Nach- und Weiterdenken anregt. Als Ostdeutscher war ich besonders erfreut über die kritische Würdigung der Kindertagesbetreuung in der DDR und in Ostdeutschland in der „Nachwendezeit“.

Im Abschnitt sieben wird das deutsche Kindergartensystem in den europäischen Kontext gestellt – dies schärft den Blick auf die vielen Stärken des deutschen Systems wie z. B. die spezifische Prägung durch reformpädagogische Ansätze, Konzept- und Trägervielfalt, Rechtsansprüche ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, kein freier Markt für gewerbliche Träger etc.... Die Publikation ist gut verständlich geschrieben, das Literaturverzeichnis lädt zum Weiterlesen und Vertiefen ein. Ich wünsche ihr viele Leser*innen in Fach- und Hochschulen, die eine Ausbildung für einen (sozial)pädagogischen Beruf anbieten, in der zahlreicher werdenden Elternschaft, in Verwaltungen und Behörden, bei Lehrer*innen und Pädagog*innen in anderen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe.



Bleiben Wünsche offen?

Ich hätte mir gewünscht, dass die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Kapitel den jeweiligen Autor*innen zugeordnet wären.

Im Abschnitt „Aktuelle Reformprozesse und Entwicklungspotenziale“ wird mir zu viel beschrieben und zu wenig kritische und reflektierte Haltung gezeigt. Kein Kommentar z. B. zur Einführung der Qualitätsmanagementverfahren vorrangig nach Industrienormen, kein kritischer Hinweis zu den fachlichen Diskussionen zum Forschungsansatz der NUBBEK-Studie...

Und zweimal habe ich als Ostdeutscher geschluckt. Einmal bei dem Satz „Üblich und selbstverständlich sind zum Beispiel (...) Wocheneinrichtungen“. Das war in den 50er und 60er Jahren in der DDR so, in den 80er Jahren waren Wocheneinrichtungen nur noch in geringer Anzahl vorhanden und beileibe nicht (mehr) selbstverständlich.

Bei dem Satz „Auch die gesamtwirtschaftliche Lage in der ehemaligen DDR hat Auswirkung auf die weitere Entwicklung in Krippe und Kindergärten: Viele Betriebe und marode Industrieanlagen werden geschlossen...“. Ja, es wurden Anfang der 90er Jahre viele Betriebe geschlossen. Aber die DDR war nicht zahlungsunfähig an ihrem Ende und die Industrie war für den Ostblock auf einem modernen Niveau. Natürlich aus verschiedenen Gründen nicht so modern wie in Westdeutschland, aber teilweise waren die Betriebe auch eine echte Konkurrenz für westdeutsche Betriebe. So wie es dort steht, entsteht ein schiefes Bild und Klischees werden bedient – schade!

Fazit:

Ein wichtiges kleines Büchlein – welches für das Verstehen und Einordnen der aktuellen Herausforderungen in der Kindertagesbetreuung sehr gut geeignet ist und insbesondere jüngeren Leser*innen einen guten Überblick über die Entwicklungen in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung ermöglicht. Die Broschüre kann somit hilfreich sein für die fachliche wie fachpolitische Einordnung und Bewertung von aktuellen Ereignissen und Entwicklungen.
